

die Männer, um was es sich handle. „Was machst Du da, Rädel?“ rief Friedrich; aber sie blieb regungslos. Auf die Aufforderung, aus dem Wasser zu kommen, deutete sie nach dem Schlosse und sagte: „Der ist schuld!“ Ihr Vater wurde herbeigeholt; aber auch seiner wiederholten Aufforderung, heraus zu kommen, leistete sie keine Folge. Der alte Selte mußte selbst ins Wasser waten und sie herausführen. In dem Augenblicke hielt sie ihr Kind — als Leiche. Auf des erschrockenen Vaters Bemerkung: „Das Kind ist ja todt! Rädel, warum hast Du Das gethan?“ erwiderte sie nur immer: „Der ist schuld!“ Sie wurde zu Bett gebracht und hatte eine längere Fieberkrankheit zu bestehen. Als sie gesund war, wurde sie wegen Mordes in Selbstmord gebracht; denn die seitige Kindesleiche ergab, daß der Tod durch Ertrinken im Wasser herbeigeführt worden war. Das ist der einfache schauerliche Thatbestand, wie er der Anklage des Mordes zu Grunde liegt und von den Zeugen bezeugt wird, so weit er nicht auf den eigenen Angaben der Angeklagten beruht. Der Staatsanwalt Dr. C. E. E. beantragte das Schuldig. Daß sie den Tod vorsätzlich herbeigeführt, ergebe ihr Geständnis, welches mit allen Ermittlungen conform und darum glaubwürdig sei. Aber es sei auch zweifellos, daß sie das Verbrechen mit planmäßiger Ueberlegung ausgeführt habe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Niederstetter, beantragte, den erschwerenden Umstand der Ueberlegung bei der That zu verneinen. Aber es sei auch der §. 51 des Strafgesetzbuches anzuwenden, wosach eine strafbare Handlung nicht vorhanden ist, wenn der Thäter sich im Zustande einer krankhaften Störung der Geistesfähigkeit befindet, der die freie Willensbestimmtheit ausschließt. Er beantragte die diesbezügliche Unterfrage wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit zu bejahen. Die Geschworenen verneinten die Hauptschuldfrage und die Angeklagte wurde freigesprochen.

(Eingefandt.)

Allen denen, welche die Absicht haben sollten, die seit Mitte Mai in Dresden eröffnete Ausstellung älterer Kunstgewerblicher Erzeugnisse (kurz Kunstgewerbliche Ausstellung genannt) zu besuchen, gebe ich den Rath, sich genau das Local derselben (Zeughausplatz Nr. 3, Kurländer Palais) einzuprägen, damit ihnen nicht dasselbe komische Walheur passire wie mir. Ich fuhr vor einigen Tagen mit dem Frühzuge nach Dresden, speciell zu dem Zwecke, in die genannte Ausstellung zu gehen. In den Vormittagsstunden suchte ich zwei Bekannte in der Antonstadt auf und überredete sie, mich zu begleiten. Bei dieser Gelegenheit machte ich nun schon die Wahrnehmung, die ich im Laufe des Tages dann mindestens noch ein Duzend Mal gemacht habe, daß Leute, die im Uebrigen recht gebildet waren, von dieser Kunstgewerbeausstellung gar Nichts wußten, sondern sie hartnäckig mit der jetzt ebenfall in Dresden veranstalteten Gewerbeausstellung oder Industrierausstellung verwechselten. Es mag Dies wohl damit zusammenhängen, daß die Commission der Kunstgewerbeausstellung jede Reclame, als der Würde des Gegenstandes unangemessen, verschmäht hat, während es die Unternehmung der Industrierausstellung an solcher nicht haben fehlen lassen. Und sojann ist ja leider für die meisten Menschen der Begriff des Kunstgewerbes ein böhmisches Dorf; Gewerbe ist ihnen eben Gewerbe. Auch meine beiden Bekannten wollten nicht durchaus in die Industrierausstellung schleppen, eine andere gebe es überhaupt nicht, und ich hatte Mühe, ihnen beizubringen zu machen, daß es mir doch nicht im Traum einfallen könnte, dieser Industrierausstellung wegen nach Dresden zu kommen. Ich verlangte also, sie sollten mich nur ins Kurländer Palais führen. Neues Staunen. Kurländer Palais? Dabon hatten sie nie Etwas gehört und waren doch Dresdner Kinder! Sie gingen also ihre Befehrsanordnungen von Neuem an und meinten, ich verwechselte das ganz mit „der Herzogin Garten“ auf der Oststraße, wo sich eben die Industrierausstellung befindet. Ich hatte aber die Debatte satt und erkundigte mich an der nächsten Omnibusstation beim Conductor, wo das Kurländer Palais sei und ob ich wohl seinen Wagen benutzen könne, um in die Nähe desselben zu gelangen. Da bekam ich denn, zum großen Verdruß meiner Begleiter, die sich nun für bezeugt erklären mußten, die besagte Ausstellung, das Kurländer Palais befindet sich auf dem Dippoldisdorfer Platz, wir müßten nur einsteigen und bis zur Waisenhausstraße mitfahren, von dort hätten wir nur noch ein kleines Stück zu gehen. Wir stiegen also ein und wurden an der bezeichneten Stelle wieder ausgehört. Auf dem Dippoldisdorfer Platz angelangt, sahen wir vor uns ein laienmännliches Gebäude, das allerdings nach nichts weniger als nach Kunstgewerbe aussah; Kurländer Haus. Ich sah sofort, daß ich wieder auf dem alten Flecke war, und meine Begleiter gingen schon wieder an, sich erhaben zu fühlen; das Kurländer Haus war ja — ein Dödel! Ich dachte aber: „Du wirst nicht der Erste sein, dem diese Verwechslung passiert ist“, ging hinein, traf auch glücklicher Weise den Wirth im Flur und bat ihn, mich nach dem Kurländer Palais zu weisen. Mit bedeutungsvollem Nicken, aus dem hervorging, daß in der That an ihn schon öfter dieses Ergehen ergangen sein möchte, erfüllte er meine Bitte und belehrte mich, daß ich, um nach dem Kurländer Palais zu gelangen, durch die Schützenstraße nach dem Zeughaule gehen müsse. Mit bestem Danke enthielte ich mich. Kaum hatte ich aber meinen Begleitern die Schützenstraße und das Zeughaus genannt, so zogen sie abermals ungläubige Gesichter. Schützenstraße und Zeughaus? Das schien ihnen nicht

vereinbar. „Sollte der Mann vielleicht die Schießgasse gemeint haben?“ Ich eilte sofort ins Hotel zurück und fragte nochmals entschieden: „Schützenstraße oder Schießgasse?“ Und siehe da, der Wirth hatte die beiden, wie er sofort, um Entschuldigung bittend zugestanden, wirklich verwechselt. Nun trabten wir vom Dippoldisdorfer Platz nach der Schießgasse. Als wir etwa bis in die Mitte der Gasse gekommen waren, wandte ich mich der Sicherheit halber an ein daherkommendes altes Männchen mit der Frage: „Berechtigt, ist wohl hier in der Nähe eine Kunstausstellung? Sie soll im Kurländer Palais sein.“ Und die Antwort lautete: „3. Sie meinen wohl die alte Klinik? Ja, dort ist so was wie 'ne Kunstausstellung.“

Und richtig! In wenigen Sekunden fanden wir vor dem mir sehr wohl bekannten Gebäude, das ich allerdings früher auch nie anders als mit dem Namen „Klinikum“ hatte bezeichnen hören. Da wichen die Fahnen über dem Portal und da gingen rechts und links die Placate: „Kurländer Palais, Zeughausplatz Nr. 3.“ Also wohl gemerkt! Wer Lust hat, diese Ausstellung zu besuchen — und sie ist in hohem Maße lebenswerth! — der frage nur nach „der alten Klinik“, dann weist ihn jedes Kind zurecht. Jedenfalls hat der Ausstellungskommission die Verbindung von Klinikum und Kunstgewerbe nicht recht behagt und sie hat daher zu dem älteren, vornehmer klingenden Namen „Kurländer Palais“ zurückgegriffen. Das ist gewiß sehr geschmackvoll, aber nicht sehr politisch.

Endlich noch Eines, worauf ich aufmerksam machen möchte. Ich wüßte, als wir glücklich am Ziele waren, für mich und meine beiden Begleiter drei Billets und zahlte dafür 1 1/2 A. Als wir nach zwei Stunden die Ausstellung wieder verließen, warf ich nochmals im Vorübergehen einen Blick auf die Placate und da stand am Fuße: „Eintritt 50 Pf., vier Billets 1 1/2 A.“ War das wohl unabhängig vom Cassirer, daß er mich darauf nicht aufmerksam gemacht hatte? Für mich hätte ja das vierte Billet keinen Nutzen gehabt; aber wenn ich das alte Billet noch einmal getroffen hätte, das uns in „die alte Klinik“ gewiesen, ihm hätte ich's sicherlich geschenkt.

(Eingefandt.)

Es wird glaubhaft versichert, daß in einer Commission für die Einkommensteuer-Abfertigung der Expedient, welcher nicht einmal Beamter ist, in den Sitzungen zugegen sein darf, Einblick in das fertige Cataster hat, die Schätzungsarten ausfüllt (wozu nach §. 44 der Instruction ein Mitglied verpflichtet ist) und nicht einmal zur Verschwiegenheit verpflichtet ist. Kann man dann Indiscretionen noch für unmöglich halten? Wen aber trifft die Verantwortung, wenn der fragliche Expedient in den Stunden, in denen die Commission nicht tagt, aus dem ihm während dieser ganzen Zeit zugänglichen Einschätzungsmaterial sich Auszüge macht und diese dann beliebig verwendet?

Gray'sche amerikan. Papierwäsche. Detail-Geschäft der Fabrik: Leipzig, Neumarkt 9.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Keine Fleischgerichte 4. Wetter's Hof, 1. Stage. Ununterbrochen geöffnet. Landwehr-Bureau im Gebäude im Eingange zu den Baracken bei Götzs. Früh 8 bis Mittag. 1/4 Uhr. Öffentliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 11—1 Uhr. Stadtbibliothek 2—4 Uhr. Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückgaben von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 8 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Exped. hoch. Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Ecke der Schützenstraße; Drogen-Weißbrot, Weinmühlengasse Nr. 30; Linden-Apotheke, Weißbrot Nr. 17 a. Städtisches Erbhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 8 Uhr, während der Auctionen nur bis 3 Uhr. Eingang: für Wasserwerk und Heranznahme vom Wasserplatze, für Einzahlung und Prolongation von der Kirchstraße. In dieser Woche verfallen bis vom 12. bis 18. October 1874 verschiedene Klüder, deren spätere Einzahlung oder Prolongation nur unter Mitwirkung der Auctionsbehörden stattfinden kann. Fernvermerkslisten: Centralstelle in der Nähe des Rathhauses; I. Fernvermerksliste, Neumarkt im Stadthaus; II. Fernvermerksliste, Poststraße 1; V. Fernvermerksliste, Schillerstraße 13, in der V. Bürgerstraße; IV. Fernvermerksliste, Hospitalstraße 28, im alten Johannishospital; III. Fernvermerksliste, Fleischergasse 5; VI. Fernvermerksliste, Brühl 42, in der Georgenstraße; I. Bezirks-Vollvermerksliste, Grimma'scher Steinweg 46, im alten Johannishospital; II. Bezirks-Vollvermerksliste, Windmühlengasse 1; III. Bezirks-Vollvermerksliste, Frankfurter Straße 47; V. Bezirks-Vollvermerksliste, Ulrichsstraße 57, Ecke der Römberger Straße; VII. Bezirks-Vollvermerksliste, Lauchauer Straße 14, im Thorhaus; Neues Theater, an der Goethestraße; Gassenhau, an der Gütziger Straße; Krantzenhaus zu St. Jacob, Waisenhausstraße 28; Neues Johannishospital, Hospitalstraße 4; Heizer Thorhaus, Heizer Straße 28; Dresdener Thorhaus, Dresdener Straße 32; Plätkauer'sche Hof-Planenfabrik, Weißbrot Nr. 29; Steinbühler'scher Garten im Mittelgebäude, Dorotheenstraße 6—8, im Durchgange; Oberstraße 67 (Kantonsches Grundstück); Marien-Apotheke, Georgenstraße 30, Ecke der Schützenstraße. Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Rothstellung, Universitätsstraße Nr. 9, 1 Tr. (im Gewandhaus) wöchentlich eröffnet vom 1. April bis 30. September Vormittags von 7—12 und Nachmittags von 2—7 Uhr. Dabem für Arbeiterinnen, Braustraße 7 wöchentlich 1 A für Wäscherinnen, Zeughaus, Vork und Frühstück. Ordreger für Dienstmädchen, Rühlengasse 13, 30 A für Kopf und Kochgeschick.

Orberge zur Helmuth, Nürnberger Straße 12, Rechtsanwältin 20—50 A. Städtische 400 A. Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector. Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr unentgeltlich. Zoologisches Museum (im Augustum) 2 1/2—10—12 Uhr (Schulen und größere Anzahl Schüler sind Tags vorher anzumelden). Der Verchio's Kunstausstellung, Markt 10, Kunsthaus 9—5 Uhr. Kunstgewerbe-Museum, verbunden mit der Vorbildersammlung, Thomaststraße Nr. 20. Sonntag von 10—1, Besichtigungs- und Ausnahmen des Sonntags von 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Kunstfertigkeit von 11—12 Uhr. Museum für Völkerkunde, im alten Johannishospital, Grimma'scher Steinweg 46, 2 Treppen, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11 bis 1 Uhr. Schillerhaus in Götzs täglich geöffnet. Schützenhaus mit Kranzengarten, dem Bezug täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entree 50 A.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- u. Saitenhandlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos). Neumarkt 14, Höhe Lilla. P. Faber's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 15. Vollst. Lager der Edition Peters. Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Grottel, Katharinenstraße 11. Ein- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Schmuckgegenständen, Antiquitäten etc. bei F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post. J. A. Hotel, Grimma, Str. No. 16, Manufaktur-Manufaktur kirchlicher Stickerien aller Confessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle. Grosshandlung exot. Vögel u. Säugethiere etc. Karl Gunders, Hofstr. 10. Besucht unentgeltlich. Größtes Wiener Schuh- u. Stiefellager Helar. Peters, Grimma, Steinweg 3, n. d. Post und Grimm, Straße Nr. 19, Café Francaise gegenüber. Gummi- u. Guttapercha-Waaren-Lager u. exot. Lederwaarenlager bei J. B. Schützener. Gustav Krieg, Paul Kretschmann, Schillerstraße Nr. 5, elegantes Dien-Bager aller bekannten Dofen und Kochmaschinen. Grosses Sortiment von Regulir-Oefen, Hermann Lingke, Ritterstraße No. 5. Schützenhaus. Täglich Abend-Concerte mit Vertikationen und Illumination. Entree 1 A. Neues Theater. (163 Abonnem.-Vorstellung.) Der Wildschuß oder: Die Stimme der Natur. Komische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiele von Koberler, von Albert Vorfyng. (Regie Herr Seidel.) Personen: Graf von Oberbach, Hr. Eismann. Die Gräfin, seine Gemahlin, Hr. Polstamm. Baron Kronthal, Bruder der Gräfin, Hr. Stolzenberg. Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen, Hr. Störmer. Blonette, ihr Kammermädchen, Hr. Adler. Susanna, Schulfreierin auf einem Gute des Grafen, Hr. Eber. Gretchen, seine Dienerin, Hr. Seyffbach. Pancratius, Hausknecht auf dem Schlosse des Grafen, Hr. Ulbrich. Dienerschaft und Jäger des Grafen. Damen und Bännerinnen, Schulkinder. Der 1. Act spielt in einem Saale des Schlosse gelegenen Dorfe, der 2. und 3. im Schlosse selbst. Der 2. Act der Schenke ist an der Casse für 30 Pf. zu haben. Gewöhnliche Preise der Plätze. Einlog 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters. Donnerstag, den 15. Juli: Regie Gastvorstellung des Hrn. Ritterwurzger vom k. k. Hofburgtheater in Wien: Don Carlos. Marquis von Posa — Herr Ritterwurzger. Prinzessin von Eboli — Frä. Schlegel, vom Stadttheater in Kofnod, als Gast. Die Direction des Stadttheaters.

Carl-Theater. Mittwoch den 14. Juli 1875: Zum 8. Male: Die Fledermaus. Operette in 3 Acten von Strauß. Cassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag den 15. Juli zum 8. Male: Bummelfreige. P. ff. von Willen.

Germania-Volks-Theater. Mittwoch den 14. Juli 1875 große Vorstellung. Auftreten der französischen Epanonnetenfängerin Mlle. Juliette Laurence und des franz. Romancers, Jongleurs und Velocipedfahners Hr. Besuce von Eldorado in Paris. Auftreten des gesammten engagirten Künstlerpersonals. Cassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Jeden Abend von 1/2 8 Uhr bis 7 1/2 Uhr Frei-Concert von der Capelle des Hauses. Die Direction.

Victoria-Theater Plagwitz. Heute Mittwoch den 14. Juli 1875: Die Dame von Paris u. der Schufterjunge von Lyon, oder: Die Zwillinge.

Abfahrt der Dampfswagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin 4. 15. fr. — 5. 30. fr. — 9. 10. fr. — 9. 30. fr. — 1. 35. fr. — 5. 37. fr. — 6. 20. fr. — 9. 2. fr. — 11. 10. fr. (nur bis Bitterfeld). B. Nach Magdeburg via Bernitz: 6. 40. fr. — 9. 30. fr. — 1. 25. fr. — 6. 20. fr. (nur bis Bernitz). — 8. 45. fr. C. Leipzig-Dresdener Bahn (via Biele): 5. 10. fr. — 7. 15. fr. — 9. 10. fr. — 11. 40. fr. — 2. 50. fr. — 6. 40. fr. — 7. 10. fr. — 9. 50. fr. D. Leipzig-Dresdener Bahn (via Biele): 5. 10. fr. — 7. 15. fr. — 9. 10. fr. — 11. 40. fr. — 2. 50. fr. — 6. 40. fr. — 7. 10. fr. — 9. 50. fr. E. Leipzig-Dresdener Bahn: 5. 40. fr. — 7. 25. fr. — 9. 10. fr. — 1. 10. fr. — 4. 50. fr. — 6. 25. fr. — 9. 45. fr. — 10. 10. fr. F. Leipzig-Dresdener Bahn: 5. 30. fr. — 7. 40. fr. — 9. 55. fr. — 11. 10. fr. — 1. 30. fr. — 5. 25. fr. — 7. 35. fr. — 9. 45. fr. — 10. 55. fr. G. Eine Leipzig-Berlin-Güter-Verbindung: 6. 40. fr. — 12. — 4. 5. fr. — 9. 15. fr. (nur bis Sena). H. Weilsche Staatsbahn: A. Eine Leipzig-Görlitz: \*12. fr. — 4. 40. fr. — \*9. 30. fr. — 9. 5. fr. — 12. 30. fr. — 3. 15. fr. — \*6. — fr. — 6. 20. fr. — 10. 30. fr. — 8. 45. fr. — 11. 50. fr. — 3. — fr. — 7. 55. fr. — 12. 20. fr. — 6. 15. fr. — Sonntag 10. 30. fr. B. Eine Leipzig-Görlitz-Verbindung: 9. 15. fr. — 12. 20. fr. — 6. 15. fr. — Sonntag 10. 30. fr. C. Eine Leipzig-Görlitz-Verbindung: 9. 15. fr. — 12. 20. fr. — 6. 15. fr. — Sonntag 10. 30. fr. D. Leipzig-Görlitzer Bahn: 8. 43. fr. — \*2. — fr. — 7. — fr. (Rocalung nach Gielesburg). — 10. 20. fr. An Sonn- u. Festtagen 9. fr. (nur bis Gielesburg).

Ankunft der Dampfswagen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 3. 43. fr. — 11. 7. fr. — \*11. 25. fr. — 4. 59. fr. — \*5. 16. fr. — \*10. 54. fr. — 11. 15. fr. — B. Von Magdeburg via Bernitz: 8. 21. fr. — 11. 7. fr. — 1. 48. fr. — 5. 15. fr. — 10. 54. fr. C. Leipzig-Dresdener Bahn (via Biele): 1. 30. fr. — \*6. 53. fr. — 9. — fr. — 12. 10. fr. — 3. 12. fr. — 5. 38. fr. — \*8. 23. fr. — 11. 10. fr. D. Leipzig-Dresdener Bahn (via Biele): 1. 30. fr. — \*6. 53. fr. — 9. — fr. — 12. 10. fr. — 3. 12. fr. — 5. 38. fr. — \*8. 23. fr. — 11. 10. fr. E. Leipzig-Dresdener Bahn: 2. 54. fr. — 6. 55. fr. — \*8. 30. fr. — 10. 53. fr. — 2. 25. fr. — 5. 18. fr. — 6. 51. fr. — \*8. 11. fr. — \*9. 30. fr. F. Leipzig-Dresdener Bahn: \*4. 44. fr. — 8. 45. fr. — 8. 22. fr. — 11. 14. fr. — 1. 57. fr. — 5. 42. fr. — \*6. 1. fr. — \*9. 18. fr. — 11. 5. fr. G. Eine Leipzig-Görlitz-Verbindung: 7. 30. fr. — 11. 35. fr. — 4. 45. fr. — 9. 5. fr. H. Weilsche Staatsbahn: A. Eine Leipzig-Görlitz: 3. 46. fr. — 8. 20. fr. — \*8. 28. fr. — 9. 55. fr. — 12. 40. fr. — 4. 20. fr. — 7. — fr. — \*8. 8. fr. — 10. 15. fr. — B. Eine Leipzig-Görlitz-Verbindung: 9. 15. fr. — 12. — fr. — 2. 55. fr. — 6. 15. fr. — 11. 25. fr. — 12. 40. fr. — 7. — fr. — 10. 15. fr. C. Eine Leipzig-Görlitz-Verbindung: 9. 15. fr. — 12. 40. fr. — 7. — fr. — 10. 15. fr. D. Leipzig-Görlitzer Bahn: 7. 38. fr. — 12. 53. fr. — \*8. 50. fr. — 10. 7. fr. (Rocalung von Gielesburg). An Sonn- u. Festtagen 10. 55. fr. (nur v. Gielesburg). End \* bedeutet die Gültigkeit.

Kgl. Handelsgericht Leipzig.

Eingetragen: Firma D. F. Weber (Vohr's Platz 1) Inhaber Herr Otto Friedrich Weber hier. • Firma M. A. Komroth (Berderstraße 26). Inhaber Herr Moriz Anton Komroth hier. • Firma Koberg & Goldt (Grimma'sche Straße 6). Inhaber die Herren Friz Richard Koberg und Joh. Friedrich Goldt hier. Veränderungen: Die unter der Firma Otto Weber & Co. hier bestehende Handelsgesellschaft ist aufgelöst worden; die Firma besteht künftig nur noch als Liquidationsfirma und ist Herr Moriz Anton Komroth Liquidator. Erlöschten: Die Firma M. Feder hier. • Die Herrn Wilhelm Brandt für die hiesige Firma Wilhelm Eppler ertheilt genehmene Procura.

Kgl. Bezirksgericht Leipzig.

Versteigerungen. Am 30. Juli und folgende Tage im Auctionslocale des Bezirksgerichts: die zur Concursmasse des insolventen Kleiderhändlers Benni Berkowitz gehörigen Vorräthe an Schloßroben, Perren- und Knaben-Anzügen, Röden, Jaquetts, Winter- und Sommer-Ueberziehern, Beinkleidern etc.

Pflanzen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Wolteritz gehörige Pflanzen-Auflage, circa 11 Schock Bäume, soll Mittwoch den 21. Juli Nachmittags 1 Uhr im hiesigen Gasthause an den Meistbietenden verpachtet werden. Ein Drittel der Pachtsumme ist im Termine zu entrichten. Die Ortsbehörde. Wolteritz.

Möbel-Auction.

Wegzugs halber sollen verschiedene Möbel, als: 1 Mahag. Schreibtisch, 2 Sophas, 2 große Kleiderchränke, 1 Regulatur, 4 Commoden, zwei ovale Sophas, 2 Rückenstühle, verschiedene Stühle, Kinderbettsellen, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Koffhaarmatratzen, 1 Waschtisch, 5 Stück feine bunte Geraer Rippe zu Kleidern, Spiegel u. dgl. m. Donnerstag den 15. Juli früh 10 Uhr versteigert werden. (R. B. 330.) Brühl Nr. 75 im Gewölbe. J. F. Pohle.

Um 11 Uhr kommen ein feines Salon-Pianino, sowie ein feinerer Casalschrank zur Versteigerung.

100 Visitenkarten 15 Ngr. C. H. Reclam son. 18 Burgstrasse 18.

100 Visitenkarten Ernst Hauptmann 1 1/2 M. Markt 10, Kaulhalle.